

„Davon kann ich später noch meinen Enkelkindern erzählen“

Heidi Ungerath im Gespräch mit Isabel Kaufmann, Glindow's Kirschkönigin 2017/18

Wie hat Ihnen denn der „Werder Tag“ gefallen?

Der „Werder-Tag“ auf der Internationalen Grünen Woche war für mich ein sehr ereignisreicher Tag, angefangen mit dem musikalischen Einmarsch des Spielmannszugs der Freiwilligen Feuerwehr Werder, dem bunten Bühnenprogramm mit vielen Werderaner Vereinen und Geschäftsführern, bis hin zu den vielen netten Gesprächen an unseren Ständen. Und natürlich gab es eine Menge zu verkosten - Obstwein vom Werderschen Obst- und Gartenbauverein, Glinawhisky von Schultz'ens Siedlerhof, Apfelsaft von der Lohnmesteri Thierschmann oder auch Knacker von der Fleischerei Joppe. Es war für mich gemeinsam mit der Baumblütenkönigin ein rundum gelückter Tag.

Sie sind als frisch gekrönte Kirschkönigin auch beim historischen Festumzug in Werder mitgelaufen. Wie war das für Sie?

Der Umzug anlässlich der 700-Jahrfeier in Werder war für mich der erste Auftritt nach meiner eigenen Krönung. Ich war sehr aufgeregt. Sitzt das Kleid? Hast du auch nichts vergessen?

Die vielen
b e -

kannten Gesichter, die einem an Straßenrand zulächelten, machten meine Aufregung aber ganz schnell zunichte und ich konnte diesen wundervollen Moment genießen. Ich habe gemeinsam mit der Baumblütenkönigin Christin, der ehemaligen Baumblütenkönigin Tamara, dem Glindower Prinzenpaar und meiner Vorgängerin Anika viel gelacht, getanzt und gesungen.

Welche Termine stehen bei Ihnen noch an?

Die Hälfte meiner Amtszeit ist ja leider schon rum, aber es stehen noch eine ganze Menge Termine an. Gleich nach der Grünen Woche findet die erste Zuckerbaum-Sonntagswiese statt und dann beginnt die Karnevalssaison mit einer Vielzahl von Veranstaltungen, wie der Weiberfastnacht, dem Kinderkarneval und natürlich dem gemeinsamen Rosenmontagsball auf der Bismarckhöhe. Ende April ist dann auch schon die Blüte, mit Baumblütenball, Baumblütenumzug und den Fahrten über unsere wundervollen Obsthöfe. Dann kommt noch die Brandenburger Landpartie, das Beelitzer Spargelfest und letztendlich das Kirsch- und Ziegelfest, wo ich nach dem Umzug mein Kirschcollier abgeben muss.

Sie sind ja in Glindow geboren und kennen sich deshalb in unserer Region gut aus. Haben Sie noch neue Seiten entdecken können?

Ja, ich Auch den
war Zucker-
baum
e . V .

wieder mal in unserer Ziegelei, wo ich das letzte Mal als Kind war. Und ich habe viele Plätze am Glindower See und in den Glindower Alpen ganz neu entdeckt, aber auch Plätze wieder gefunden, an denen ich schon lange nicht mehr war.

Wie hat Ihnen der „Glindower Almanach“ zu 700 Jahre Glindow gefallen?

Der „Glindower Almanach“ war mein erstes Geschenk als Kirschkönigin und wurde von mir sofort verschlungen. Es gab viel Neues und Spannendes über die Geschichte Glindow's zu erfahren.

Sie sind Botschafterin des Brandenburger Wünschewagens und engagieren sich auch für den Zuckerbaum e.V. Gab es da besondere Projekte?

Im Juli bekam der Brandenburger Wünschewagen ein Begleitfahrzeug vom Ministerpräsidenten Dietmar Woidke und Gesundheitsministerin Diana Golze überreicht und ich durfte als Kirschkönigin mit dabei sein. Im Oktober folgte dann das einjährige Jubiläum des Wünschewagens mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Angehörigen der Fahrgäste. Das waren Termine mit vielen intensiven Gesprächen über die emotionalen Fahrten und die Geschichten der sterbenskranken Menschen dahinter.

Auch den
Zucker-
baum
e . V .

durfte ich oft begleiten. Ich wurde herzlich zu den Zuckerbaum-Sonntagswiesen eingeladen und strahlend von den Kindern in Empfang genommen. Am Silvesterabend war ich gemeinsam mit den Zuckerbäumchen im Resort Schwielowsee unterwegs, die das zweite Jahr zu Gunsten des Vereins eine Tombola ausgerichtet und das eingenommene Geld gespendet haben.

Die neue Kirschkönigin ist intern bereits gefunden. Was waren bisher Ihre Highlights?

Für mich ist jeder Termin etwas ganz Besonderes. Ich habe während meiner Amtszeit viele Orte kennengelernt: ich war in Fulda zum Seerosenfest, in Ziegenrück am Thüringer Meer, habe mehrfach das Jerichower Land besucht und zum Jahresende war ich im zauberhaft verschneiten Lauscha. Dort traf ich viele Hoheiten und wurde zum Teil einer gro-

ßen Familie. Es ist immer toll, Produktköniginnen wiederzutreffen und das machte auch den diesjährigen „Werder-Tag“ zu etwas ganz Besonderem, denn es war gleichzeitig „Hoheitstag“ mit ca. 180 verschiedenen Majestäten.

Besonders genieße ich auch die Termine in unserer Region, sei es auf dem Frischemarkt beim Singen mit Karsten Perenz, bei Festen mit den „Freunden des Frohsinns“, bei Terminen mit der Feuerwehr, dem Backofenfest oder den Veranstaltungen im Heimatmuseum Glindow.

Was nehmen Sie als Kirschkönigin an Erfahrungen mit?

Ich habe wundervolle Menschen kennen gelernt, konnte vielen Kindern ein Lächeln ins Gesicht zaubern und einigen Menschen auch meine sozialen Projekte ans Herz legen, was mir sehr wichtig war. Ich möchte auch noch gar nicht ans Ende meiner Amtszeit denken, denn es werden noch viele schöne Termine kommen. Kirschkönigin zu sein, ist eine Erfahrung, die mir niemand nehmen kann. Ich werde später hoffentlich noch meinen

Enkelkindern davon erzählen. Ich hätte es nie für möglich gehalten, jemals eigene Autogrammkarten zu besitzen und nun schaue ich jedes Mal wieder auf diese und kann es nicht glauben, dass das meine sind und ich sie signieren darf. Jeder neue Auftritt ist eine Herausforderung und stärkt das Selbstbewusstsein, wenn man es ohne Stottern und Versprecher geschafft hat. Ich kann es nur jedem ans Herz legen, sich zur Wahl einer Königin zu stellen. Es macht so viel Spaß und Freude, anderen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

